Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

interessenten Südwestbeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: "Gebräuche im südwestbeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft).

Tannen und Fichten.

			Ι.	25	au	tho	Lz.				Schwarz=
										Vogesen	wald
										Pro Ru Mark	bikmeter Mark
Baukantig		•/								36.50	36.50
Vollfantig										38.50	38.50
Scharffantig	1									42.50	42.50
Die Bre	ise							2	Baq	gon Str	aßburg

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer und für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet). Für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.	Bogesen.	Schwarz=
	pro Quat	ratmeter
	Mart	Mart
Unsortiert	1.—	
la Reine und halbreine Bretter (H & HR)	1.30	
Ha Gute Ware (G)	1.10	1.10
IIIa Ausschußware (A)	95	_,_
X-Bretter (Rebuts); Feuerbord oder		
Brennbord)		
Gute Latten (Vogesen 4 u. Schwarzwald	pro º/º	Stück
4,5 m lang)	20.—	21
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m	pro s	Bund
Schwarzwald 78 lfd. m	1	70
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 133 lfd. m	1.—	1.10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 100 lfd. m	1.20	1.20
	pro Ru	bifmeter
Klotzdielen 15-27 m/m dick	48.—	48.—
" 27—50 m/m "		50.—
Dia ahiaan Praisa anthonashan hai	into 0	mane

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 Mark Kosten ab Sägewerk und 5% Verdienst den folgenden Kundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald,

Langholz:
1. 2. 3. 4. 5. 6. Klaffe
Mf. 22.80 21.40 19.80 17.70 15.20 12.20

Abschnitte:

Mf. 26.30 20.60 16.70

Die Lage des Marktes ist etwas besser geworden, jedoch ist immer noch kein wirklich flotter Trieb im Kauf. Unbegreislich sind aber fortwährend die hohen Einkaufspreise des Kundholzes im Wald, welche mit den Verkaufs-

Joh. Graber

Eisenkonstruktions - Werkstätte

Best eingerichtete 1900

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen - Verschluss.

preisen des fertigen Schnittmaterials gar nicht in Gin-flang stehen.

Marktberichte.

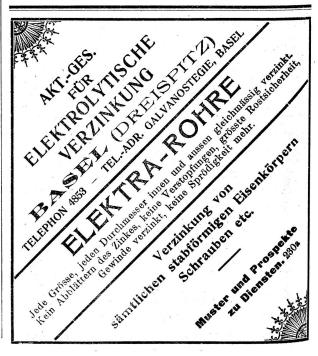
Vom süddeutschen Holzmarkt berichtet man den "M. N. N." Unter dem Regenwetter litt die Bautätigfeit, und der Absah nach dem Mittelrhein wurde dadurch behindert, weshalb bayerische Ware wenig gefragt war. Hobelware sest. Die Käufer sind eher geneigt, die höheren Forderungen zu bewilligen.

— Bom Mannheimer Holzmarkt wird der "Deutschen Zimmermeister-Zeitung" geschrieben: Durch neue Zusuhren konnten die Vorräte in Rundholz eine Bereicherung ersahren und infolgedessen war auch das Geschäft etwas besser. Die rheinisch-westsälischen Sägewerke haben in letzter Zeit ständig Aufträge erteilt. Die Kaussuft bei den Versteigerungen im Walde hält ungeschmälert an. Die erzielten Preise sind h.ch. Nicht allein sind Nadelstammhölzer begehrt, sondern auch Eichen- und Buchenhölzer werden gesucht. Auch Papierzholz ist ein begehrter Artisel. Das Kantholzgeschäft hat sich ebenfalls gebessert.

Uerschiedenes.

Ein graubündner Zimmermann beim Chaletbau im italienischen Erdbebengebiet verunglückt. Infolge eines Unglücksfalles starb letzte Woche in Reggio di Calabria Johann Margreth, Zimmermann aus Masans, im Alter von 27 Jahren.

Er war nun vier Jahre in der Fremde, um sich in seinem Beruse auszubilden. In Genf faßte er vor sechs Wochen den Entschluß, mit einigen Schweizern für eine amerikanische Firma nach Reggio zu reisen und dort seine Zimmermannskunst als Bauführer von Chalets u. dgl. auszuüben. Bor drei Wochen schrieb er seinen Eltern, er werde nächsten Herbst heimkehren, um hier für sich ein Geschäft zu gründen. Allein diese Woche ging in Masans die Kunde vom Todesfall um, bevor die Eltern nähern Bericht hatten. Als sie am Donnerstag davon vernahmen, gingen sie auf das Zivilamt, wo wirklich die traurige Mitteilung eingelangt war des In-



Teinr. Tüni im Tof in Horgen

Gerberei

🤹 Gegründet 1728 💠

Riemenfabrik 3422 n

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

halts, daß Johann Margreth beim Bau eines Chalets verunglückt und schon in der ersten Hälfte der vorigen Woche beerdigt worden sei. ("Fr. Rh.")

Sigereiunglück in Neßlau. Letzter Tage geriet der Besiger der Säge Laad an der Weißthur, namens Christian Roth, ein noch junger Ehemann, mit einem Arm ins Getriebe der Säge. Er wurde ihm beinahe weggerissen. Mit einem Fuß konnte er noch einen Riemen des Getriebes abwerfen, sonst wäre er ums Leben gekommen. Aber sein Arm wird nicht mehr brauchbar. Die Gelenkbänder sind zerrissen. Roth hatte die Säge vor nicht langer Zeit gekauft und den neuern Anforderungen entsprechend umbauen lassen. Er war unausgesetzt an der Arbeit, um sich eine Existenz zu erringen.

Seimatschutz im Thurgau. Der Vorstand der thurgauschen Vereinigung für Seimatschutz hat im Sinblick darauf, daß unter den eine Wanderausstellung bildenden Entwürfen für einfache Wohnhäuser keine Pläne für ein bodenständiges Thurgauerhaus sich besinden, die Frage geprüft, ob nicht die Ausschreibung eines Wettbewerbes für Entwürfe zu Thurgauer Bauernhäusern diese Lücke auszufüllen imstande wäre. Man hofft, die Ende 1910 solche Entwürfe zu erhalten und dieselben dann der großen Wanderausstellung einverleiben zu können.

— Einen schönen Ersolg hat der Heimatschutz in der Einwirfung auf die Bauweise der Stationsgebäude der Mittelthurgaubahn zu verzeichnen. Dank dem Entgegenkommen der Bauunternehmung, die in vorsbildlicher Weise sogar die Aredite erhöhte, werden Bauzten heimischer Art entstehen und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rheinviadukte in Emmishosen, Egelsshosen und Bußnang sich harmonisch mit dem Landschaftsbild vereinigen oder sogar neue Reize schaffen.

Majchinen zur Planierung von Fußböden. Bisher wurde das Abschleifen, Reinigen und Bohnern von
hölzernen Fußböden von Hand mit einsachen Werfzeugen
und unter großem Auswand an Zeit und Mühe besorgt.
Eine von der Berliner "Gesellschaft für maschinelle Fußbodenbearbeitung m. b. H." auf den Martt gebrachte
elektrisch betriebene Borrichtung zum Planieren von Holzparketts, Steinsußböden usw., scheint nun berusen zu
ein, an die Stelle der manuellen Arbeit mit Borteil die
mechanische treten zu lassen. Durch die elektrisch betriebene Fußbodenplaniermaschine wird nicht nur
eine bedeutende Berminderung von Zeit- und Müheauswand erzielt, sondern ist auch die gelieferte Arbeit eine
bessere, der Holzboden wird weniger abgenützt, oder belchädigt usw. Die Einrichtung und der Arbeitsvorgang
ist, wie solgt:

Auf einer niedrigen Plattform, woraus die Maschine der Hauptsache nach besteht, ist ein Elektros motor von einigen PS montiert.

Durch den Elektromotor wird ein Vorwärtsfahren der Anlage bewirkt, werden die Schmirgelwalzen angetrieben und wird gleichzeitig ein kleiner Ventilator betätigt, der das deim Abschleifen entstehende Holzmehl in einen Sack ansaugt. Der auf der Plattform stehende Führer läßt den Motor durch einen Schalter an; ein Reversierhebel ermöglicht den Uebergang von der Vorwärtszur Kücksahrt; serner kann vermittelst eines Steuerrades eine Seitenbewegung und ein Lenken nach beliedigen Richtungen vorgenommen werden. Ein Pedal ermöglicht dem Führer serner, die durch Ketten angetriebenen Schleiswalzen zu heben und zu senken und so deren Arbeitszdruck zu regulieren. Für Planierung von Steinböden, Zementbelag, Terrazzo, Maxmor oder Mosaik dient eine ähnlich konstruierte Maschine, bei der an Stelle der Schmirgelwalzen harte Karborundumblöcke verwendet werden, die vom Motor hin und her bewegt werden und so den Koden schleisen.

Die neue Maschine, die eine große Zukunft haben dürfte, hat schon auf mehreren größeren Bauten vielssache Unwendung und Exprobung gefunden.

Deutschlands Ginsuhr überseeischer Holm beutschen Kolonialamte wird in letzter Zeit, nach einem Berichte des k. und k. Generalkonsulates in Berlin, der deutsche Holzhandel für die in den deutschen Schutzes bieten vorhandenen großen, fast unberührten Waldungen und deren Holzreichtum interessiert. Es ist vor kurzer Zeit unter Hinzuziehung größerer Holzindustrieller eine

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

Kommission gebildet worden, die den Auftrag hat, zu untersuchen, ob die in den Schutgebieten vorhandenen Holzarten für den deutschen Konsum verwendungsfähig sind und sich ein Import über die deutschen Seehäfen nach Nord- und Mitteldeutschland lohnen würde. Ferner ist vor kurzer Zeit zur Prüfung der in großem Umfange aus Brasilien vorliegenden Waldofferten von deutschen Holzhandlern eine Studiengefellschaft gegründet worden, welche die brafilianischen Angebote untersuchen soll. Die Mittel für diese Untersuchungen sind durch Zeichnung größerer Beträge seitens namhafter deutscher Holzindustrieller aufgebracht worden. ("Cont. Holzzta.")

Der Bericht der Holzverkohlungsindustrie A.=G. in Konstanz macht Mitteilung über die Magnahmen zur weiteren Ausgeftaltung des Geschäfts. Im Berein mit befreundeten Firmen wurde die Firma Wagenmann Seybel & Co. in Wien in eine Aftiengesellschaft umgewandelt und das ganze Aftienkapital von vier Millionen übernommen. Um eine weitere Verarbeitungsstelle ihrer Produkte in Mitteldeutschland zu schaffen, hat die Gessellschaft die Chemische Fabrik der Hüftener Gewerkschaft pachtweise erworben. Die Mittel für diese Erwerbungen wurden durch die inzwischen erfolgte Erhöhung des Aftienkapitals von 7 auf 10 Millionen Mark beschaffen. Der Bruttogewinn beträgt 1,384,420 Mf. (915,742 Mf.); der Reingewinn 1,267,805 Mf. (810,098 Mf.), woraus 10 % (8 %) Dividen de verteilt werden sollen. Die Erträgnisse der verschiedenen Tochtergesellschaften werden als befriedigend bezeichnet.

Gin Wälderfresser ist die Zellstossabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft beging am 10. Juli ihr 25-jähriges Jubiläum und hat aus diesem Anlaß ein illustriertes Album als Festschrift herausgegeben. Darin wird die Geschichte des Papieres und die Entwicklung der Fabrik geschildert. Das Unternehmen hatte bei der Gründung 750,000 Mk. Kapital, jest hat es 25 Millionen. In der gleichen Zeit stieg die Pros duktion in der Mannheimer Fabrik von 20 1 auf über 300 t trockenen Zellstoff pro Tag, die Produktionskähigs feit der drei Werke in Waldhof, Tilsit und Pernau beträgt jett 760 t trockenen Zellstoffes pro Tag. Bahl der Beamten betrug zu Anfang 15, jetzt 128, die der Arbeiter stieg von 177 auf 1569. Die Dividende betrug in den ersten Jahren $7^{1/2}$ % und stieg bis auf

B-Motor für Gas, Benzin, Petrol etc.

einfachster u. praktischster Motor der Gegenwart



Magnetzündung Kugel-Regulator Automatische Schmierung Denkbar geringster Raumbedarf Sparsamer u. reinlichster Betrieb Jedermann kann E-B-Motor selbst montieren Erstklassige Ausführung Einfachste Handhabung

Fr. 790. - 950. - 1180. 5 HP

Absolut betriebssicher komplett fertig zum Aufstellen.

Art Maschinen

Motore werden auch mietweise abgegeben.

Waisenhausquai 7 beim Bahnhof

Aelteste Firma der Schweiz für den Vertrieb von Kleinmotoren.

25 %. Das Waldareal der Mannheimer Fabrif umfaßt 9665 ha, das der rufsischen 14,572 ha.

Holzstofferzeugung in Indien. Bisher beruhte die Ueberlegenheit der ausländischen Papiereinfuhr über die indische Papierfabrikation, bei den dortigen niedrigen Zöllen, vor allem darauf, daß den indischen Papiersabriken kein so billiges Rohmaterial zur Verfügung stand wie der mitteleuropäische und nordeuropäische Holzstoff. Denn die harten tropischen und subtropischen Hölzer sind zur Erzeugung von Holzstoff nicht zu verwenden. Nun berichtet die "Pioneer Mail" (Allahabad), nach einer Beröffentlichung eines indischen Forstbeamten, daß aus dem Holze von Silver fir und Spruce im Simalana ein brauchbarer Holzstoff versuchsweise hergestellt worden sei. Man hofft nunmehr, in Nordindien Fabriken für die auf chemischem Wege erzeugte Zellulose, wenn schon nicht für Holzschliff errichten zu können. Es ift aber fraglich, ob die Bestände des Himalanagebirges für den großen Papierbedarf Indiens auß-reichen werden. ("Das Hand.-Museum".)

Von der Wünschelrute erzählt Stadtbaumeister Th. Lut, Vorstand des Tiefbauamtes der Stadt Konstanz, folgende perfonliche Erfahrungen:

Die vielfachen Versuche, die seit den Erfolgen des Herrn Landrats v. Uslar mit der Wünschelrute durchgeführt werden, haben mich ftets lebhaft intereffiert, obwohl ich zu jenen gehörte, welche sich den Glauben an die "Zauberkraft der viel gepriesenen Wünschelrute" nicht

recht zu eigen machen fonnten.

Vor etwa drei Wochen hatte ich Geiegenheit, diese eigenartige, bis heute noch nicht wissenschaftlich aufgeklärte Erscheinung nicht nur mit eigenen Augen zu sehen, son-dern selbst sehr erfolgreiche Bersuche mit der Wünschelrute auszuführen. Ich besichtigte die neuen Wasserversorgungsanlagen für eine Fabrik in der Nähe von Aarau in der Schweiz aus rein fachlichem Interesse. Bei dieser Gelegenheit teilte mir mein Führer, der Di-rettor der Fabrik, mit, daß die Quellen für die Wasserversorgungsanlage vor deren Herstellung unbekannt gewesen und ausschließlich mittels der Wünschelrute durch ihn und einen seiner Freunde entdeckt worden seien. Ich wollte trok dieser durchaus glaubwürdigen Mitteilung mich immer noch nicht zum "Glauben an die Wunschelrute" befehren, bis mein Begleiter mir die Sache prattisch vor Augen führte. Er schnitt vom nächsten Strauch einen gabelförmigen Zweig ab, nahm ihn aufrecht an den Enden in die Hände, wobei die innern Handflächen nach vorn gedreht wurden und schritt langsam über das Gelände, auf welchem sich die einzelnen Quellfaffungen und Rohrleitungen der erwähnten Wafferversorgungsanlage befanden. Ich verfolgte gespannt alle Bewegungen und konnte sehen, wie die Rute beim Unnähern an eine unterirdische Quellfaffung oder Leitung mit aller Kraft sich nach rückwärts umzulegen begann, so daß sich beim Ueberschreiten der Quellen und Rohrleitungen die frische Rinde unter dem Druck der Hände und der drehenden Kraft der Rute förmlich abschälte. 3ch hatte natürlich

Lack- und Farben-Fabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigsten Preisen

Lacke aller Art, eigener Fabrikation

Englische Lacke

der Firma Jenson & Nicholson in London. Emaillacke, Farben, Pinsel, Bronzen, alle Malerfarben, trocken und feinst in Oel abgerieben. Hyperolin und Mackeinfarben etc. etc.

sofort den Bunsch, die Rute auch einmal selbst auf ihre Wirkung hin zu prüsen und nahm sie aus den Händen meines Begleiters entgegen. Und siehe da, ich hatte beim Berühren der Rute genau das Gefühl, als ob ich elektrisiert würde; ich verspürte einige Sekunden lang einen ziemlich kräftigen Strom, genau wie er beim Elektrisieren mit den bekannten Handapparaten empfunden wird. Ich war über diese Erscheinung, von der meines Wissens bisher noch nie berichtet wurde, aufs Neußerste überrascht und begann sofort meine Versuche mit der Rute. — Auch hierbei ersuhr ich eine Ueberraschung; ich entpuppte mich nämlich als sehr intensiver Rutengänger.

Jeden auch noch so kleinen Wasserlauf zeigte mir die Rute, die ich nunmehr mit einem Schlage als "Zauberinstrument" völlig anerkannte, durch kräftigen Ausschlag nach rückwärts an. Die Drehkrast der Rute war, wenn ich langsam über unterirdische Wasserläuse, deren Lage ich zum größten Teil nicht kannte, hinschritt, eine so energische, daß ich sie selbst bei Ausbietung aller Kraft nicht aufrecht zu halten mochte, sondern notgedrungen die Drehung der Rute dis zur wagrechten Lage mitmachen mußte. Auch auf oberirdische Wasserläuse reagierte die Rute in meiner Hand. Ich wiederholte meine Versuche in der Umgebung der Stadt Konstanz

stets mit gleichem Erfolg. Das Interessanteste an den Bersuchen war mir die Auslösung des Gefühls eines elektrischen Stromes, wenn ich die Nute unmittelbar nach ihrem Gebrauch durch meinen oben erwähnten Begleiter in die Hand nahm. Bielleicht ist diese Erscheinung geeignet, ein wenig Licht in das Dunkel zu bringen, welches die Erkenntnis der Kräfte und Wirkungsweise der Wünschelrute noch umhüllt. Ich möchte daher alle Nutengänger auffordern, ihre etwaigen Ersahrungen in dieser Hinsicht zu veröffentlichen oder mir persönlich mitzuteilen.

Eine neue Ersindung Edisons. Aus Amerika kommt die Kunde, daß Thomas A. Edisons neueste Ersindung, die langdauernde Akkumulatorens Batterie für Verkehrszwecke, ihrer Vollendung entgegengeht. Edison selbst kündigte Ende vergangener Woche an, daß er nach langen Jahren hoffnungsreichen und andauernden Arbeitens in das Problem der Akkumulatorens Vatterie endlich Licht gebracht habe, und in einem Interview mit einem Journalisten setze er dann noch hinzu, daß die Frage der Verdrängung der Pserde und anderer Straßenverkehrs Vereinsachungen binnen kurzem erledigt sein würde. Edison prophezeit, daß die geräuschlosen Verkehrsmittel innerhalb weniger Jahre

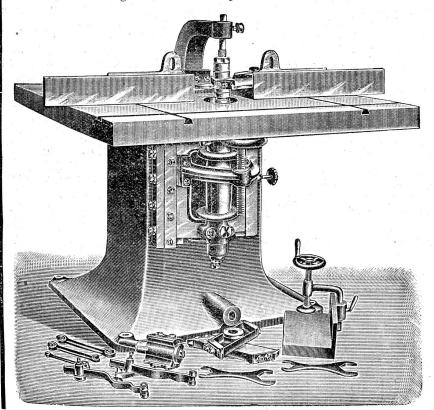
Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

1902a

Telegramm- und Telephon-Adresse: Maschinenfabrik Landquart. =



Besteingerichtete Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter as as Einfache Gatter as Kreissägen as as Bandsägen in verschiedener Grösse. as

Hobelmaschinen einfach und kombiniert mit Ringschmierlager.

Spezialmaschinen Holzspaltmaschinen

u. s. w. u. s. w.

Transmissionen modernster Bauart mit Ringschmierlager.

Hochdruckturbinen, neueste, verbesserte Konstruktion. 🚓 💸

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Abrichtmaschinen mit runder Messerwelle.

bereits in der Mehrzahl sein wurden. Die neue Affumulatoren-Batterie Edisons wird vor allem dazu dienen, die Gasolin-Motoren der Automobile zu verdrängen, sowie den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen umzugestalten. In der nächsten Zeit wird der Ersinder die neue Batterie praftisch an Straßenbahnwagen von Weft-Orange in New Jerrsey vorführen. Die Kammern der neuen Batterie wiegen zwischen 13 und 18 Pfund; beispielsweise soll eine 6 Kammer-Batterie imstande fein, einen Guterwagen, der eine Tonne faßt, von London nach Southampton in einem Drittel der Zeit, die von einem Pferdegespann hierfür gebraucht werden würde, zu bringen.

Literatur.

Gewächshäuser und Wintergarten. Ueber biese Spezialität des Eisenbaugeschäftes Vohland und Bär A. = G. in Bafel liegt uns eine umfangreiche, mit zahl= reichen Bildertafeln ausgestattete, in Wort und Bild vornehm gehaltene Denkschrift in Quartformat vor, deren eingehende Besprechung der Redaktion zur besondern Freude gereicht.

Seit mehreren Jahren befindet sich der Gartenbau in mächtiger Entwicklung. Die Zahl der Gewächshäuser und Handelsgärtnereien ist bedeuteud gestiegen, sodaß erstere einen integrierenden Bestandteil auch einsacher Villen und Landhäuser bilden. Mit Freuden wird daher jedermann, der in den Fall sommt, Gewächshäuser anzulegen, wie im weitern auch jeder Garten- und Naturfreund, vorliegendes Werk begrüßen, das, theoretische Belehrungen und praktische Anwendung glücklich miteinander verbindend, über die Anlage von Gewächs häufern die Resultate jahrzehntelanger Erfahrungen in fehr anschaulicher Weise und ansprechender Form darbietet.

Eingeführt wurde die von der Firma feit etwa einem halben Sahrhundert betriebene Spezilität "Gewächshausbau" von dem verdienten Gründer der Firma, Herrn H. Boos, dessen sehr sympathisches Bild uns eingangs der Denkschrift entgegentritt. Die Lebensgeschichte dieses seltenen Mannes, die in der Schrift in einer Autobiographie niedergelegt ift, ift eigenartig genug, um hier wenigstens in furzen Umriffen wiedergegeben zu werden.

Der junge Boos, der 1821 in Lichtenberg bei Rusel in der Pfalz als Sohn armer Bauersleute geboren wurde, kam nach Absolvierung der Schule und nachdem er seinen Wunsch, sich dem theologischen Studium zu-zuwenden, wegen Mittellosigkeit seiner Eltern hatte aufgeben muffen, zu einem Schloffer in die Lehre. Im Jahre 1854 trat er bei einem Schloffermeifter in Basel in Stellung. Da er sich als vorzüglicher Arbeiter auswies, erhielt er bald den ehrenvollen Auftrag zur Berstellung sämtlicher Beschläge für die Hochbauarbeiten der Luzernerlinie. Das erste Gewächshaus erbaute Boos 1863 für den botanischen Garten an der St. Jakob= straße. In der Folge wurden ihm fämtliche Bauschmiede= und Schlosserabeiten (im Betrage von Fr. 80,000) der Elisabethenkirche in Basel übertragen. Interessant ist hiebei zu ersahren, wie der tüchtige Meister den ungemeinen Schwierigkeiten, die ihm, als dem nicht Zunftgenöffigen, der dazu noch Ausländer, von den Basler Berufsgenossen in den Weg gelegt wurden, zu begegnen wußte, bis er schließlich durch Erwerbung des Bürgerrechtes frei und ungehindert, so wie es sein Sinn war, in seinem Berufe wirken und schaffen konnte. In kurzer Zeit verbreitete sich sein Ruf als tüchtiger und erfahrener Gewächshausbauer in der Schweiz und den Grenzländern; es wurden ihm Bauten von Fr. 6000 — 30,000, ferner die Ausarbeitung von Plänen und Gutachten übertragen.

1898 übergab er sein blühendes Geschäft seinem langjährigen Geschäftsführer, Herrn Alfred Bohland-Dengler, und seinem Schwiegersohne, Herrn Paul Bar-Boos, welche Herren das Geschäft unter der Firma Vohland & Bar A. = G. weiter führen. Im hohen Alter von 831/2 Jahren ging Boos im Januar 1905 zur ewigen Ruhe ein.

Seine Nachfolger pflegten die Spezialität "Gewächshausbau" sehr und suchten durch Erweiterung der Werf-stätten usw. das Geschäft stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Die Aufträge mehrten sich denn auch in erfreulicher Weise. Was in dieser Beziehung geschaffen worden war, wollte man auch in Wort und Bilb sest halten, und so ist das vorliegende Album entstanden, das jedermann, der dem Gartenbau etwas Verftandnis entgegenbringt, interessieren muß. In dem Werke verbreitet sich die Firma nach einer Geschichte des Gewächshausbaues über die Wahl des Bauplatzes, über Einteilung und Größe, Konstruktionsarten, Verglasung, Schattiervorrichtung, Heizung, Lüftungsvorrichtungen. Einen hübschen Schmuck des Buches bilden die zahle

reichen, sehr schon ausgeführten Bilbertafeln. In den felben treten uns die gelieferten Gewächshäufer für Stadigarten sowie für Villen und Schlöffer zahlreicher Brivater in Außen- und Innenansichten entgegen. Es find dies die Gewächshäuser für: Stadtgarten St. Gallen, Boveri-Baumann in Baden, C. Baumann in Baden, S. W. Brown-Sulzer, Villa Langmatt in Baden, L von Roll'sche Eisenwerke in Gerlasingen, Villa Montfleuri in Bern, Fräulein von Sulzer-Wart, Schloß Andelfingen, Kern-Stähelin in Bern, Villa Signer in Horn am Bodensee, Villa Keumann in Kronbühl (St. Gallen), Schmidheiny in Heerbrugg, Villa A. Schubiger in Uznach, Grauer-Frey in Degersheim, J. J. Huber, Villa Seerose in Horgen (6 Taseln), Baron E. von Kleist-Gonzenbach, Schloß Buonas, Professor von Salisser, Schloß Woodkling Konzenbach, Schloß Romen Frey in Schessberger Guyer, Schloß Marschlins, Pener-Frey in Schaffhausen.

Den Beschluß der Tafeln machen die Abbildungen einer großen Anzahl von Eisenmöbeln, Kunstwerken der

Schloffer- und Schmiedekunft.

Das Album, das schon wegen der darin niedergelegten Geschichte der Entwicklung des Gewächshausbaues und der Winke über die Technik der Anlage usw. vorzügliches Lob verdient, und das von dem Können und der Leistungs fähigkeit der Firma Vohland & Bar A.-G. beredtes Zengnis ablegt, sei jedem Interessenten — es wird von der Firma kostenlos abgegeben — wärmstens und angelegent lichst empfohlen.

